



«Dieses Haus bietet ein einzigartiges Potenzial»

Zofingen Claudia Waldner zum Konzept des Kunsthauses

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Seit diesem Januar ist Claudia Waldner künstlerische Leiterin des Kunsthauses Zofingen. Sie hat das Amt von der Zofinger Künstlerin Susanne Lemberg übernommen. Wie auch ihre Vorgängerin ist sie selber künstlerisch aktiv. Die drehbare rote Kugel beim Kunsthaus ist ihr Werk. Sie hat es für die 2011er Ausstellung «Durch&Durch» geschaffen. Die Kugel ist ein markanter Farbtupfer im Stadtbild. Auch in der Kunstvermittlung setzt die 40-jährige Allgäuerin, die in Aarau wohnt, gerne solche Farbtupfer.

Sind Sie nun mehr Künstlerin oder Kunstvermittlerin?

Claudia Waldner: Beides. Ich schätze es, überraschende Bezüge herzustellen, die Anlass zu substanziellen Auseinandersetzungen bieten. Das kann ich mit eigenen künstlerischen Inter-

«Hier ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, Innen und Aussen sowie Stadt, Bevölkerung und Kunst miteinander zu vernetzen.»

Claudia Waldner Kuratorin Kunsthaus

ventionen ebenso erreichen wie mit kreativen Ausstellungsideen. Ich muss allerdings zugegebenermassen sagen: Mein eigenes Schaffen liegt derzeit brach. Das wird sich wieder ändern.

Wo steht das Kunsthaus Zofingen im Vergleich mit anderen Häusern im Kanton?

Dieses Haus bietet ein einzigartiges Potenzial. Zwischen Spielplatz, Schützenwiese, Stadt und Schulhäusern gelegen ist es ein Zofinger Knotenpunkt. Es verschliesst sich nicht gegen aussen, die grossen Glasfenster gewähren Einblicke. Hier Kunst auszustellen bedeutet auch, es in einen Bezug zum Aussen zu setzen. Das ist enorm spannend. Für mich ergeben sich hier vielfältige Möglichkeiten, Innen und Aussen sowie Stadt, Bevölkerung und Kunst miteinander zu vernetzen. Ein solches Potenzial muss man ausschöpfen, es gibt nur wenige Aargauer Häuser, die solche Voraussetzungen bieten.

Im Kunsthaus ist vorwiegend zeitgenössische Kunst zu sehen. Ist es daher nicht eher eine Kunsthalle?

Ja und nein. Für mich ist das alte Schützenhaus zum einen ein Kunstmuseum, das Vergangenes in Bezug zum Heute setzt. Zum anderen ist es auch eine

Kunsthalle, die ihre Fühler ausstreckt und Tendenzen heutigen Kunstschaffens erspürt und abbildet. Das Ausstellungskonzept des Kunsthauses Zofingen dient beiden Funktionen.

Worin besteht dieses Konzept in den Grundzügen?

Zunächst: Erfunden habe ich dieses Konzept nicht. Meine Vorgängerin Susanne Lemberg hat es entwickelt. In meiner Funktion schreibe ich es einfach fort. Die vier Veranstaltungen im Jahresverlauf bilden das Grundgerüst. Die erste Ausstellung des Jahres widmen wir der klassischen Malerei. Zwei bis drei thematisch verknüpfte Werkgruppen bilden den Kern, dazu gesellen wir Installationen, die das Grundthema mit anderen Mitteln spiegeln. In der Ausstellung «Nulla dies sine linea», in der es um Linienführungen geht, haben wir zum Beispiel ganz reduziert zwei Installationen mit rotierenden Elektromotoren im Obergeschoss platziert.

Worin besteht der zweite Ausstellungsfixpunkt im Jahr?

Die zweite, oder je nach nachdem auch dritte Ausstellung im Jahr vernetzt verschiedene Kunstschaffende wie auch Häuser der erweiterten Region. Diese Kollaborationen können auch Wanderausstellungen beinhalten. Wir setzen Künstler und Institutionen angrenzende Kantone in einen fruchtbaren Dialog. Im Vorjahr haben wir dies mit der Ausstellung «U 33» erstmals durchgespielt.

Sie wollen als Drittes Künstler dazu einladen, Werke mit Bezug zu Zofingen zu schaffen. Wie machen Sie das?

Die nächste Ausstellung «Schwarz-Weiss in Farbe» mit Start im April nimmt dieses Thema auf. Ausgangspunkt ist der Zofinger Fotograf Emil Schärer, der von 1859-1935 gelebt hat.

Seine Aufnahmen sind ein Spiegel zeitgenössischer Architektur und Landschaft. Die jungen Schweizer Künstler Anna-Sabina Zürcher, Nici Jost und Nicolas Witschi haben seine Aufnahmen durchforscht und reflektieren sie auf ihre je eigene Art. Zu viel will ich hier noch nicht verraten. Aber der Titel sagt schon viel: Es geht hier um die Kraft der Erinnerung und die Frage, wie wir uns Vergangenheit vergegenwärtigen.

Wie gehen die drei Künstler damit um, auf Auftrag zu arbeiten?

Sie fühlen sich nicht abgeschreckt. Sie lassen sich im Gegenteil gerne darauf ein. Diese Ausstellungsform kann betreuungsintensiv sein. Hier verstehe ich mich dann auch als Förderin, die die Künstler bis hin zur Akquisition von Werkbeiträgen unterstützt.

Die vierte Form ist der Tanz. Was ist die Idee dahinter?

Mit der Reihe Bodenlos, die auf die alten Zofinger Tanzlinden Bezug nimmt, rufen wir im Obergeschoss zum Tanz auf. Performative und installative Arbeiten setzen wir in diesem Rahmen ebenso ein wie Videokunst. Bodenlos I präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) die Vielfalt des Schweizer Tanzes. Für spätere Veranstaltungen der Reihe werden wir Institutionen aus der Region dazu einladen, die Halle mit Tanz, Theater, Musik oder Performances zu bespielen.

Wie tanzt Zofingen dieses Jahr?

Das Theater Marie baut bei uns im Obergeschoss seinen interaktiven Tanzboden auf. Jeder kann seine eigenen Klänge auf den Boden zaubern und sie via Kopfhörer geniessen. Mit dieser sehr lebendigen, körperbetonten Art von Kunsterleben wollen wir bewusst neue Adressaten ansprechen.

KUNSTHAUS ZOFINGEN

Leuchtturm der Kunst in der Region

Die Ausstellungen des Zofinger Kunsthauses setzen engagiert Themen und bieten mit Begleitveranstaltungen Gelegenheit zu vertieften Auseinandersetzungen. Mit durchdachten Konzepten ist hier regionale und überregionale Kunst zu sehen. Unterstützt wird das Haus mit Beiträgen von der Stadt Zofingen. Die Ausstellungen starten mit einer Vernissage und Einführung. Die weiteren Veranstaltungen folgen im Zwei-Wochen-Rhythmus. Das Künstlergespräch bietet Gelegenheit, in die

Gedankenwelt der Künstler einzutauchen. Zudem steht meist eine Matinee mit einer musikalischen Darbietung auf dem Programm. Und zum Schlusswochenende, zur Finissage, ist erneut die Begegnung mit den Künstler grossgeschrieben. So auch an diesem Wochenende zum Abschluss der Ausstellung «Nulla dies sine linea» zur Linie in der bildenden Kunst.

Die Ausstellung «Nulla dies sine linea» ist SA 11-17 Uhr / SO 10-18 Uhr letztmals geöffnet. Finissage: So 16 Uhr.

«Route 66» bekommt mächtig Verstärkung

Aarburg Während dem Route 66 Festival vom 4. bis 6. September findet heuer erstmals das Riverside Open Air statt. Zugesagt haben Grössen wie 2Cellos, Uriah Heep, Bonnie Tyler, Nazareth oder Tito & Tarantula.

VON NORA BADER

Das Route 66 Festival ist zu einem riesigen Publikumsmagnet geworden: Rund 33 000 Personen pilgerten letztes Jahr nach Aarburg ans dritte Oldtimer-Festival. Nun legen die Veranstalter noch einen drauf. Gleichzeitig findet nämlich das Riverside Freiluftkonzert statt.

Auf die Frage, ob sich die beiden Anlässe nicht konkurrieren, antworten die Organisatoren von Route 66: «Das Riverside Open Air wird von Rock Spe-



Bonnie Tyler steht bald in Aarburg auf der Bühne.



2Cellos geben ihr einziges Konzert in der Schweiz.

cial Productions präsentiert und gilt als Aufwertung für das Festival Route 66 Aarburg des Oldtimer Clubs Schweiz.» Die Bands des «Route 66» werden ebenfalls über Rock Special Productions gebucht. Die Riverside Arena wird auf dem Ba-

di-Sportplatz stehen. Es werden Kategorien in Stehplätzen und Tribünen-Sitzplätzen angeboten. Der offizielle Vorverkauf hat bereits begonnen. Early Bird Tickets sind ab sofort erhältlich. Headliner ist unter anderem die Band 2Cellos, welche exklusiv am Ri-

verside Open Air in Aarburg auftritt. 2Cellos sind von Sony Music unter Vertrag genommen und performen Songs von AC/DC, U2, Nirvana, Coldplay und Sting. 2Cellos hatten auch schon einen Gastauftritt in der US-amerikanischen Fernsehserie Glee und waren in zahl-

reichen US-amerikanischen Shows zu sehen, etwa in der Ellen DeGeneres Show. Die Band reitet derzeit auf einer unglaublichen Erfolgswelle, die ganze US Tour ist bereits ausverkauft. Unter

«Das Riverside Open Air wird von Rock Special Productions präsentiert und gilt als Aufwertung für das Festival Route 66 Aarburg.»

Die Organisatoren

anderem bestätigt sind bisher Bands wie Uriah Heep, Bonnie Tyler, Tito & Tarantula, Nazareth. Viele andere werden die Riverside Arena in Aarburg rocken.

Weitere Acts werden laufend bestätigt und auf der Website publiziert.

www.riversideaarburg.com